



Collegium Vermögensverwaltungs AG

Wir erleben dieses Haus als authentisch, verantwortungsvoll und erfolgreich. Eine unbedingte Empfehlung!

Unternehmen

GESCHICHTE: Der gelernte Wertpapierberater Andreas Stahmeyer, der sich unter anderem in der Dresdner Bank und auch beim ältesten Osnabrücker Vermögensverwalter Sporen verdient hatte, gründete 2006 mit dem (Volks-) Bankdirektor Thomas Dellwig und mit mehreren vermögenden Privaten zusammen die Collegium Vermögensverwaltung. Seitdem ist Collegium dynamisch und nahezu geräuschlos gewachsen.

Heute (Anfang 2017) verwaltet man rund 400 Millionen Euro und ist dem Ziel, langfristiger Begleiter für vermögende Familien zu sein, erheblich näher gekommen. Dazu trägt neben der Qualität der Dienstleistung wohl auch die Eigentumsstruktur bei. Stahmeyer und Dellwig halten die Mehrheit an Collegium, haben neben Mitarbeitern aber auch Kunden (letztere mit einem Anteil von immerhin rund 40 %) an ihrer Gesellschaft beteiligt.

BILANZQUALITÄT: Die Bilanzanalyse zeigt ein solides und finanziell kerngesundes Unternehmen. Man ist stolz darauf, keine Bankkredite in Anspruch zu nehmen. Die Eigenkapitalquote von zuletzt 78 Prozent und die Eigenmittelrelation von 98% sind – auch im Vergleich mit anderen



Collegium: Das Team

Verwaltern – hervorragende Werte. Die Umsatzrentabilität liegt ebenfalls auf einem Spitzenniveau.

BERATUNGSQUALITÄT: 2016 betreuten insgesamt 15 Mitarbeiter rund 100 Familien mit über 700 Depots und einem Kapital von rund 400 Millionen Euro. Das Unternehmen will personell weiter wachsen. Aber: „Erfahrene Private Banker mit einem Stamm guter Kunden gibt es zur Zeit am Markt nicht, jedenfalls nicht zu passenden Konditionen“, sagt Vorstand Stahmeyer. Er sucht stattdessen nach jungen Leuten, die vielleicht ein Studium hinter sich haben und bei Collegi-

um in zwei Jahren eine Art Lehre durchlaufen, als Vorstandsassistent zu den meisten Depot-Jahresgesprächen mitgenommen werden und so allmählich in ihre Rolle wachsen und die Collegiums-Kultur verinnerlichen.

Tests der Beratungsqualität existieren unseres Wissen nach nicht. Das Haus hat weder am DISQ-Test noch an denen der Fuchsbriefe teilgenommen. Auch der Elitereport hat sich bislang nicht zu Collegium geäußert.

INTERESSENKONFLIKTE: Collegium hat wie die meisten Unabhängigen eine Zulassung nicht nur als Finanzportfolioverwalter, sondern auch als

Vermittler und Berater. Man steuert drei Fonds und betreibt neben der Vermögensverwaltung noch eine Beratung für Geschlossene Fonds. Genügend Stoff für Interessenkonflikte, denen Collegium aber glaubhaft Riegel vorschiebt. Zum einen werden etwaige Vertriebsprovisionen (auch Bestandsprovisionen) konsequent an die Kunden weitergeleitet. Zum anderen macht das Kapital in den drei Fonds nur etwa ein Sechstel des insgesamt verwalteten Vermögens aus. Und die Sachwert-Beratung, so Vorstand Stahmeyer, füllt die Lücke, die die Emittenten, beziehungsweise die Banken mit ihrem massenhaften Rückzug aus dem Bereich hinterlassen haben. Es gehe in erster Linie um die Beratung von Altbeständen.

Ganz generell spricht für Collegium die Tatsache der erheblichen Beteiligung von Kunden am Unternehmen (die damit auch aus der Unternehmenssicht erleben, wie sie als Kunden behandelt werden). Uns gefällt in diesem Zusammenhang auch ein Satz wie dieser in der Bilanz 2015: „Im Sinne unserer eigenen unternehmerischen Vorstellungen und einer den Kundeninteressen verpflichteten Aufstellung von Finanzdienstleistungsinstituten begrüßen wir die aufsichtsrechtlichen Bestrebungen zur stärkeren Durchsetzung



gerade qualitativer Verhaltens- und Managementvorschriften.“

Performance

ANLAGEPHILOSOPHIE: Collegium setzt auch bei Vermögen von mehreren hunderttausend Euro nicht oder jedenfalls nicht durchgängig auf Einzelwerte. Statt Unternehmen kauft man lieber Märkte und setzt deswegen auf ETFs, aber auch auf aktive Fonds und Zertifikate. Stahmeyer beschreibt Collegium eher als traditionellen Investoren. Das gelte sowohl bei der Auswahl der Anlageklassen als auch bei der Auswahl der Regionen. „Nordamerika und Europa sind unsere Schwerpunkte, Emerging Markets haben wir eher nicht im Fokus.“ Traditionell ist auch das Verhältnis zum Vergleichsindex. Collegium lässt sich messen an der Benchmark, will „möglichst nahe am Index sein, wenn die Börsen laufen“. Stahmeyer weiß andererseits, „dass es die Kunden kaum interessiert, wenn man statt zehn nur sieben Prozent geschafft hat. Sie goutieren es aber, wenn man in einer schlechten Börsenphase nicht minus fünf, sondern nur minus zwei Prozent macht.“

Einmal im Monat gibt es eine Anlageausschusssitzung. Bei Bedarf werden noch sogenannte Marktbesprechungen in den Wochen dazwischen eingeschoben, auf der die Mitglieder der mögliche Portfolioänderungen diskutieren.

ERTRAG/RISIKO: Über die Performance im individuellen Vermögensverwaltungsgeschäft ist kaum etwas bekannt. Collegium nimmt weder an realen Messungen (zum Beispiel durch firstfive) noch an virtuellen Contests teil. Annäherungen an die Ertragskraft bringen die drei Mischfonds, die das Haus steuert. In zwei dieser Vehikel werden überdurchschnittliche Erträge geschaffen, die insbesondere durch ihre Stabilität beeindrucken. Der Collegium Portfolio II etwa lieferte in den vergangenen Jahren 3,7 (20013), 3,5 (2014), 3,7 (2015) und 7,4 Prozent (2016). Der aggressivere Mischfonds, der zu mindestens 50 Prozent in Aktien investiert, lieferte in der gleichen Periode 11,8, dann 6,3; 6,0 und 7,4 Prozent ab. Damit sind zwei von drei Fonds – der dritte agiert eher durchschnittlich – auch für Einsätze zum Beispiel im Stiftungsbereich geeignet. Uns beeindruckt insbesondere, dass alle drei Vehikel in den vergangenen fünf Jahren in jedem Jahr Geld einbrachten. Eine außergewöhnliche Leistung!

KOSTEN: Die Kosten der unabhängigen Vermögensverwaltung werden (für ein Eine Million Euro Mandat) mit durchschnittlichen 1,0 Prozent angegeben. Das gleiche Ergebnis zeichnet sich bei der Betrachtung der „Gesamtkostenquote“ ab, bei der die 330 Millionen Euro an provisionstragendem Kapital (Bilanz 2015) ins Verhältnis

zu den Einnahmen von knapp 3,5 Millionen Euro gebracht werden. In das gleiche Bild passen auch die laufenden Kosten der drei Fonds, die allesamt bei rund 1,6 Prozent liegen.

GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG

VERANSTALTUNGEN: Collegium ist ein gesellschaftlich aktiver Vermögensverwalter, der sich sozial engagiert und mit Veranstaltungen zur (Netzwerk-)Bildung seiner Mandanten beiträgt. In Osnabrück veranstaltet man einmal im Jahr eine eher kulturell geprägte Veranstaltung, auf der Roger Willemsen, Julian Nida-Rümelin, Barbara Schöneberger und andere zu Gast waren.

In Bremen wird die Reihe „Mittag am Wall“ mit Fachvorträgen aus dem Bereich des Finanzmarktes veranstaltet.

REPUTATION: Die Reputation bei (den wenigen) Fachleuten, die sich bei diesem verschwiegenen Haus ein Urteil zutrauen, ist hoch. „Hätten mehr Gelder in ihren Fonds verdient...“ „Geben etwas von ihrem Erfolg weiter“, waren zwei Stimmen, die wir von Dienstleistern hörten.

KUNDEN: Über die mehr als 700 Kunden ist wenig bekannt. Nimmt man die Zahlen der letzten Bilanz zur Grundlage, dann bringt der Durchschnittskunde rund 450.000 Euro mit in die Verwaltung. Das ist für eine regional orientierte

Verwaltung ein eher höherer Wert. Den größten Nutzen, so Vorstand Stahmeyer, bewirkt die Verwaltung für Kunden, die disponible Vermögen zwischen 500.000 und drei Millionen Euro haben.

ENGAGEMENT: Seit 2009 unterstützte Collegium ein terre des homme-Projekt in Sambia. Seit letztem Jahr hilft man bei einem Projekt in Indien. Anders als bei einigen Kollegen haben Beobachter hier nicht das Gefühl, es handle sich um eine Alibi-Aktion. Interessierte können sich leicht tiefer informieren und mehr über die Projekte erfahren.

TELEGRAMM

COLLEGIUM Vermögensverwaltungs AG

Kamp 49
49074 Osnabrück
Am Wall 149/150
28195 Bremen

Asset: mehr als 400 Mio.
Kunden: mehr als 700
Minimum: 100.000 Euro.

Ansprechpartner:

Thomas Dellwig
Tel 0541 - 800 396-0
td@collegium-ag.de
www.collegium-ag.de